

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 93=113 (1947)

Heft: 11

Nachruf: Totentafel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dass seine grössten Wirkungsmöglichkeiten in der *Zusammenarbeit mit den Bodentruppen* gewährleistet werden. Diese Aufgabe ist durchaus neuartig. Sie hat sich von der bisherigen Auffassung loszulösen, wonach die taktische Luftwaffe lediglich als eine Art fliegender Artillerie des Kommandanten der Erdtruppen galt, die den Vormarsch seiner Truppe zu erleichtern hatte. Erst in der britischen Wüstenluftwaffe drang die Erkenntnis durch, dass die wichtigste Aufgabe der taktischen Luftwaffe in der Erringung der Luftüberlegenheit besteht; sie wurde deshalb einem Luftwaffenkommandanten unterstellt. Neben dem Kampf um die Luftherrschaft traten als weitere Aufgaben das Absperrn des Schlachtfeldes und der Eingriff in den Erdkampf.

Die im Endkampf um Europa bewährte Organisationsform bildet die Grundlage für die Zukunftsgestaltung. Allerdings erschwert der rasende Abbau nach Kriegsende den Wiederaufbau erheblich. Es ist vorgesehen, zwei taktische Luftwaffen aufzuziehen, die für unabhängige Aufträge eingesetzt werden können. An neuen Notwendigkeiten, auf welche die Schaffung der taktischen Luftwaffe Bedacht zu nehmen hat, sind vor allem zu nennen die Umstellung auf den Düsenantrieb, die Fliegerei bei Nacht und die Kampfführung in der Polarregion.

(«Military Review».)

MITTEILUNGEN

Totentafel

Der Redaktion sind folgende Todesfälle von Offizieren unserer Armee bekannt geworden:

Hptm. der Sanität *Girardin André*, geb. 1910, Sch. Mot. Kan. Abt. 1, verstorben am 8. Mai 1947 in Oron.

Lt. der Artillerie *Sigrist Albert*, geb. 1918, Fest. Art. Kp. 33, verstorben am 10. Mai 1947 in Winterthur.

Oblt. der Sanität *Galland René*, geb. 1891, verstorben am 3. Juni 1947 in La Sallaz.

Major der Sanität *von Burg Karl*, geb. 1886, verstorben am 15. Juli 1947 in Balsthal.

Oberstlt. der Sanität *Hämig Gottfried*, geb. 1872, verstorben am 19. Juli 1947 in Zürich.

Oblt. der Sanität *Schweizer Robert*, geb. 1919, San. Kp. I/7, verunglückt am 20. Juli 1947 in Dintikon.

Hptm. der Sanität *von Orelli Felix*, geb. 1908, Gz. Füs. Bat. 253, verstorben am 5. August 1947 in Basel.

Oblt. der Sanität *Hurter Philipp*, geb. 1914, Mob. Flab. Abt. 4, verunglückt am 20. August bei Hergiswil.

Lt. der Infanterie *Müller Josef*, geb. 1923, Stabskp. Füs. Bat. 104, verstorben am 28. September 1947 in Zürich.

Oblt. der Flieger *Neuenschwander Hans*, geb. 1914, Fl. Staffel 17, verstorben am 4. Oktober 1947 in Beatenberg.

Hptm. *Gygax Walter*, geb. 1894, Kdt. Lst. Tr. Det. 48, verstorben am 7. Oktober 1947 in Thörigen.

Major der Sanität *Boss Erwin*, geb. 1900, Stab 3. Div., verstorben am 19. Oktober 1947 in Niederwichtlach.

Qm. Oblt. *Sieber Anton*, geb. 1903, verstorben am 26. Oktober 1947 in Basel.

Oblt. der Infanterie *Marchand François*, geb. 1903, Stab Ter. Bat. 121, verstorben am 31. Oktober 1947 in Genf.

Oberst i. Gst. *Schreck Alexander*, verstorben am 1. November 1947 in Zürich.

Hptm. der Sanität *Wendling Hans*, geb. 1891, Stab Ter. Kdo. 2, verstorben am 9. November in Biel.

Hptm. der Sanität *Musy Theobald*, geb. 1885, verstorben am 13. November 1947 in Monthey.

20 Jahre Eidg. Verband der Uebermittlungstruppen

Am 25. September 1947 waren zwanzig Jahre seit der Gründung des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen vergangen. Am 25. September 1927 erfolgte in Bern die Gründung des *Eidg. Militär-Funker-Verbandes*, dem sich 150 Wehrmänner aller Grade anschlossen. Kurz darnach entstanden in Bern, Baden, Basel und Zürich die ersten Sektionen. Der Zentralvorstand widmete sich neben administrativen und technischen Arbeiten namentlich der Durchführung von Morse- und technischen Kursen für die Jungmannschaft, um damit der Armee möglichst viele gut vorbereitete Funkerrekruten zur Verfügung zu stellen. In der Folge wuchs der Verband langsam an. Neue Sektionen wurden gegründet und schon 1933 wurde beschlossen, auch die Tg. Pioniere in den Verband aufzunehmen und ihn als *Eidg. Pionier-Verband* zu bezeichnen. Diese Umwandlung zeigte ihre guten Früchte; die technische Ausbildung wurde auf eine noch breitere Grundlage gestellt. Das Verbandsgebiet dehnte sich bis zum Kriegsausbruch 1939 ständig aus und umfasste damals 16 Sektionen mit über 2600 Mitgliedern, wovon rund 1000 Jungmitglieder.

Bei Kriegsausbruch trat, wie bei allen Militärverbänden, ein Rückschlag ein. Der Verband passte sich rasch der neuen Situation an. Da auch die Infanterie, Artillerie, Flieger- und Flab-Truppen weitgehend mit Funk- und Drahtmaterial ausgerüstet wurden, bestand die Möglichkeit, auch die nicht den Genietruppen angehörenden Wehrmänner in den Verband aufzunehmen. Von 1944 an nennt er sich *Eidg. Verband der Uebermittlungstruppen* (E.V.U.). Von 1942 bis 1946 wurden 15 neue Sektionen gegründet, womit der E.V.U. heute 31 auf die ganze Schweiz (ohne Tessin) verteilte Sektionen mit 2700 Mitgliedern umfasst. Der Verband wird auch zukünftig für die Wehrhaftigkeit unseres Landes eintreten und seine Ziele bei der Aus- und Weiterbildung seiner Mitglieder mit gleicher Tatkraft wie bisher verfolgen.

E.A.